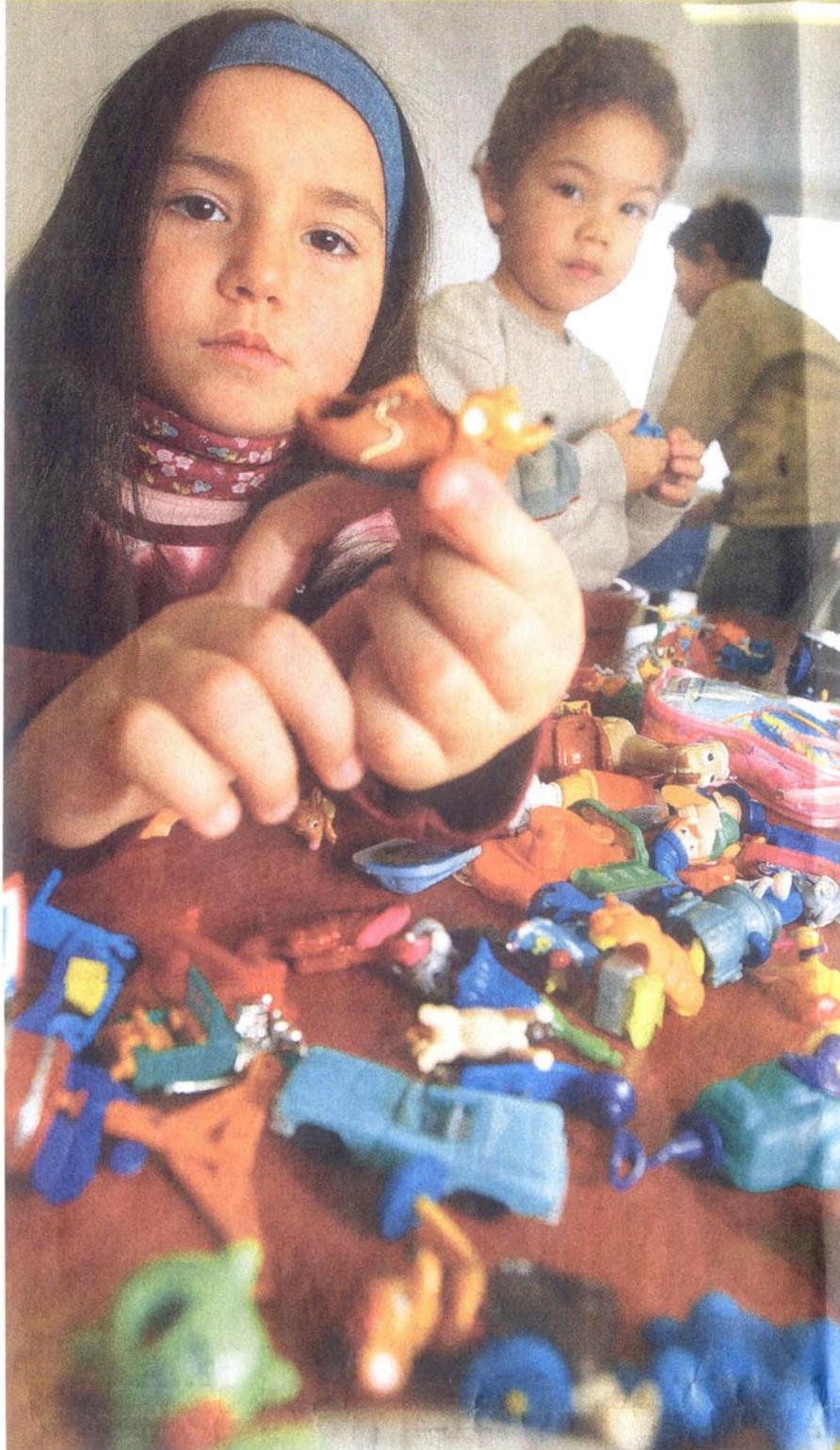


Moderne Familienförderung in kleinen Betrieben



Miryam, Sandro und Gabriel (v. l.) im Spielzimmer der Firma. Kleines Bild: Ein Teil der Comartis-Belegschaft. Vorne Thomas Hossle (l.) mit seinen Söhnen Gabriel und Sandro sowie Omar Lahyani mit Tochter Miryam.

FOTOS DOMINIK BAUMANN

Auszeichnung für Comartis

ZÜRICH. Comartis hat heute allen Grund zu feiern: Sie erhält ein Zertifikat, das sie zur familienbewussten Firma auszeichnet. Als erste in der Schweiz.

Voch ein Zertifikat im Zertifizierungs-Wirrwarr? Ja. Aber wo werden sonst so paradiesische Faktoren zertifiziert wie Lohn-gleichheit, Recht auf Teilzeitjobs oder Mutterschaftsurlaub von 4 Wochen. Vergeben wird das Zertifikat von der Beraterin Franziska Bischof (33), «Innovative Unternehmerin 2003» der Ideenfabrik Idee-Suisse. Mehr familienfreundliche Tipps für Firmen gibts auf ihrer Internetseite: www.familienmanagement.ch



Unsere Firma ist auch ein Kindergarten

VON SUSANNE ROHMUND

BAAR ZG. Die kleine Software-Firma Comartis macht es den grossen Konzernen vor: So einfach und gar nicht teuer wird man zu einer familienbewussten Firma.

Tiziana Cloetta (33) ist Chefin, sensibel und will neue Wege gehen. «Am Anfang waren vor allem die Männer in der Geschäftsleitung eher skeptisch», erzählt sie. Aber dann machten doch alle begeistert mit beim Projekt.

Das Ziel: Comartis soll familienbewusst werden und sich für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben einsetzen. Das Projekt begann vor sechs Monaten. Eine Mitarbeiterbefragung, Workshops und immer wieder Gespräche folgten. «Wir erfuhren immer mehr, wo unseren Mitarbeitern der Schuh drückt», erinnert sich Frau Cloetta, die bei Comartis den Bereich Finanzen und Personal leitet.

► Zum Beispiel bei den Sitzungszeiten. Werden sie zu spät am Abend terminiert, leidet die Familie darunter, erklärten die Comartis-Mitarbeiter. Die Konsequenz: Ab sofort werden **familiäre Verpflichtungen beim Festlegen von Sitzungszeiten und auch bei den Ferien berücksichtigt.**

► Ein weiteres Beispiel: Ein Kind wird plötzlich krank. Oder eine Betreuung fällt aus. Die Lösung: **Bei Comartis darf man seine Kinder ausnahmsweise mit an den Arbeitsplatz bringen.** Und damit sich die Kinder auch wohlfühlen, wurde ein Spielzimmer eingerichtet. Das können auch «grosse Kinder» nutzen. «Es ist ein Rückzugsraum für alle, die mal ihre Ruhe haben wollen», erklärt die Chefin. Oder mal für ein Spielchen zum Abreagieren: Im Ruheraum hats einen Jöggelikasten.

► Auch viele andere Punkte des BLICK-Frauenmanifests sind bei der Comartis jetzt selbstverständlich: **Teilzeit für alle, gleicher Lohn für gleiche Leistung, Heimarbeit, Weiterbildungsmöglichkeiten auch für Teilzeitangestellte.** Und das, obwohl die Comartis ein typisches Kleinunternehmen ist: Sie hat 18 Mitarbeiter, wurde 1995 gegründet und macht einen Jahresumsatz von rund 3 Millionen Franken.

► Auch künftig sollen Chefs und Mitarbeiter in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert werden. Deshalb können sich Mitarbeiter untereinander Puzzleteile verschenken. «Wer ein solches Teil von einem Kollegen erhält, soll einfach mal wieder überlegen: Stimmt die Balance zwischen Beruf und Privat noch?», erklärt Frau Cloetta.

Alles Träumerei? Lässt sich überhaupt überprüfen, was das Projekt gebracht hat? «O ja!», freut sich Tiziana Cloetta. Die Mitarbeiter seien bereits höher motiviert, ausgeglichener und kreativer.

Applaus gibts auch von Arbeitgeber-Direktor Peter Hasler: «Comartis ist ein tolles Vorbild!»